

# Traditionslinien der ungarischen Heilpädagogik und ihre internationale Ausrichtung

Symposium: „Heilpädagogik im Umbruch“

Archiv Heilpädagogik, Trebnitz

25. 09. 2015

*Prof. em. Dr. Zsuzsa Mesterházi*

Eötvös Loránd Universität, Fakultät für Heilpädagogik

HU/Budapest

[mesterhazi.zsuzsa@barczy.elte.hu](mailto:mesterhazi.zsuzsa@barczy.elte.hu)

# Roter Faden



# THEMEN

- VORFAHREN/IDEEN
- EINRICHTUNGEN
- BEGRIFFSENTWICKLUNG
- WISSENSCHAFTSGEBIET
- DIPLOMAUSBILDUNG
- INNOVATION IN DER PRAXIS
- GESETZGEBUNG
- ZUSAMMENFASSUNG

# VORFAHREN/IDEEN

## Wirkungsreiche Ideen der Erziehung in den 17-19. Jh., gemeinsame Quellen in Mitteleuropa

- Johannes Amos COMENIUS (1592 – 1670)  
Böhmen, Mähren, Deutschland/Heidelberg, England,  
Schweden, Ungarn /Sárospatak, Holland/Amsterdam
- Johann Heinrich PESTALOZZI (1746 – 1827)  
Schweiz/Zürich, Neuhof, Stans, Burgdorf, Yverdon
- Johann Friedrich HERBART (1776 –1841)  
Deutschland/Oldenburg, Jena, Göttingen, Schweiz/Bern
- APÁCZAI CSERE János (1625 – 1659)  
Ungarn/Kolozsvár, Gyulafehérvár, Holland/Leyden, Utrecht,  
Harderwijk

# Comenius

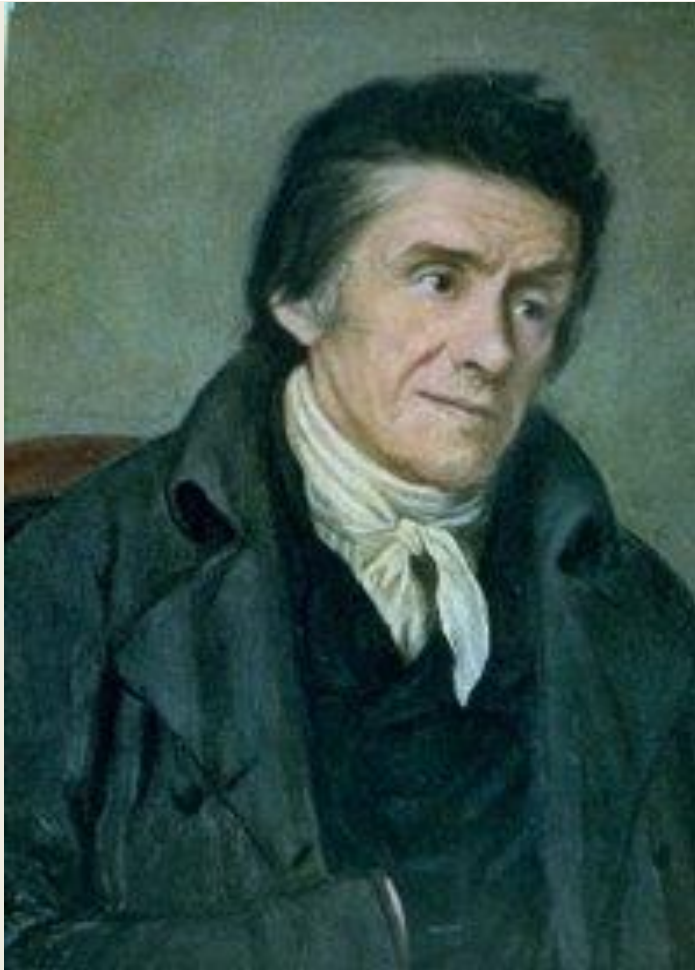
„Die Lösung der brennenden Fragen der Welt...”



- Werke in Ungarn geschrieben:
- **Orbis Sensualium Pictus** (1653, 1669 in Nürnberg, deutsch, lateinisch, ungarisch)
- **Schola ludus** (1654)
- Unterricht in dem Reformierten Kollegium Sárospatak

# Pestalozzi

„Der Menschenfreund muss hinabsteigen...”



- *Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechts* (1797)
- Die drei Zustände des Menschen:
- der tierische
- der gesellschaftliche
- der sittliche

**Wirkung:** erster ungarischer Kindergarten

# Herbart

„...die Moralität ist das höchste Ziel des Menschen...”

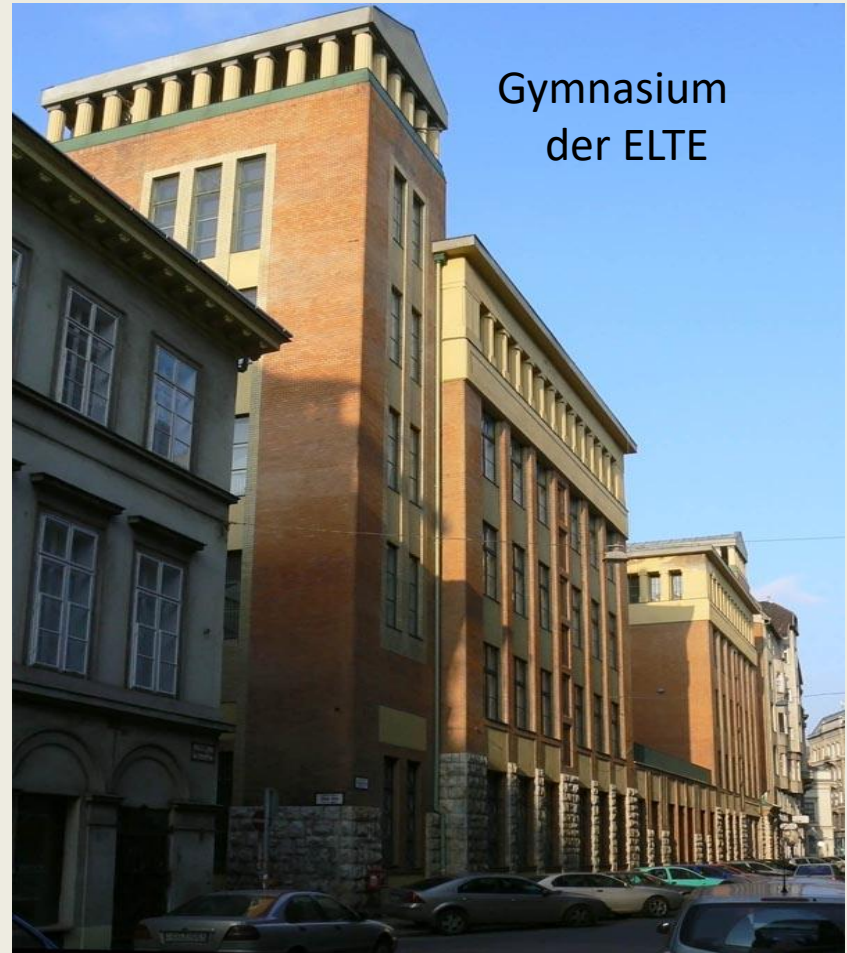


- Pädagogik auf psychologischer Grundlage
- Neue Begriffe: Schwelle und Feld des Bewusstseins
- Theorie : kohärent, systematisch und intellektualistisch
- Praxisziel: die Erziehung des moralischen Verhaltens, strenge Regel
- **Wirkung: Lehrerbildung in Ungarn**



# Apáczai Csere János

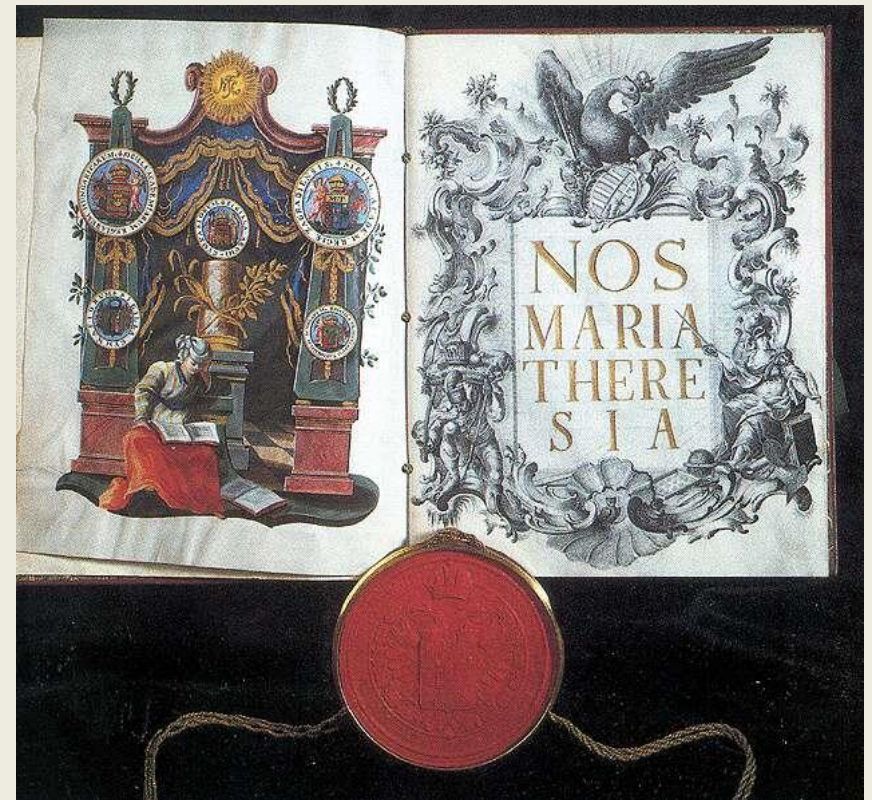
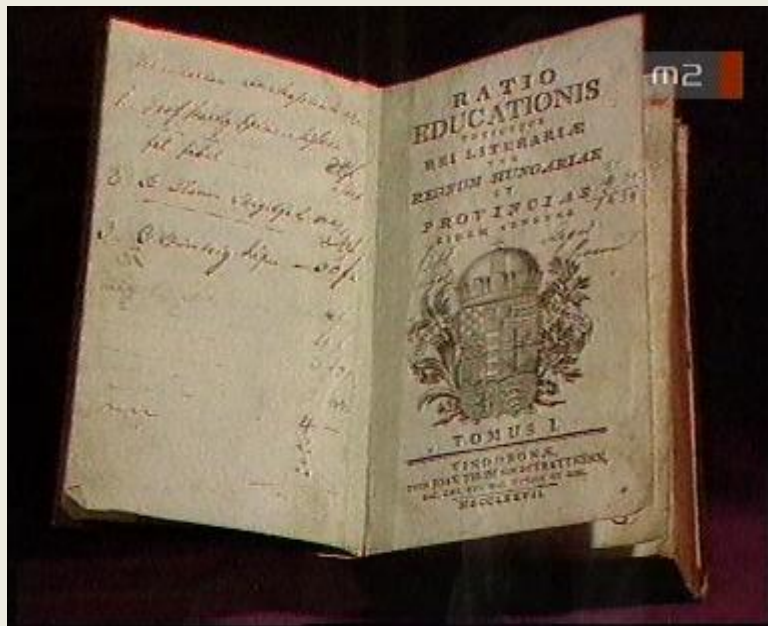
„Wache auf, du ungarisches Volk, und baue Schulen...”



Gymnasium  
der ELTE



# Ratio Educationis I. und II. Gesetzgebung durch Maria Theresia 1777 und 1806



# EINRICHTUNGEN 1.

## Die ersten heilpädagogischen Heim- und Schulgründungen in Ungarn, 19. Jh.

- Für verschiedene Gruppen der Kinder, mit einer medizinischen Diagnose:
- Hörschädigung (Taubstummheit: 1802 Vác; 1888 Kolozsvár, Klausenburg/Cluj-Napoca)
- Seehschädigung (Blindheit: 1825 Budapest) Pozsony/Bratislava; 1900 Kolozsvár/Klausenburg/Cluj-Napoca)
- Mentale Schädigung (Schwachsinn: 1875 Budapest)
- Sprachstörung (1891 Arad/Oradea, Orthophonisches Institut)
- Lernstörung (Schwachbegabung: 1900 Budapest)
- Körperbehinderung (Krüppellei: 1903 Budapest)

# EINRICHTUNGEN 2.

## Einrichtungssystem in den 20-21. Jh.

### Differenzierung nach

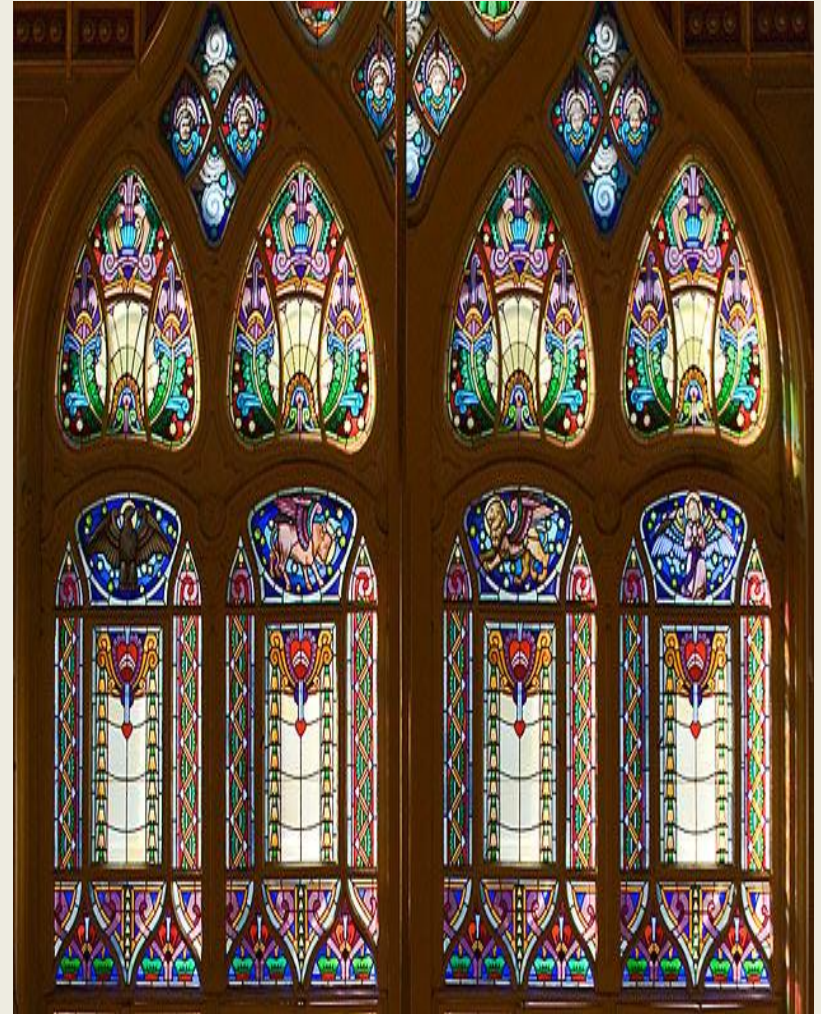
- Lebensalter, vom Geburt bis zum Tode (Kinderkrippe bis Altersheim), Behinderungsart u. Schwierigkeitsgrad
- Hp. Interventionstyp: ambulante Betreuung, regelmäßige Erziehung, individuelle Lernhilfe, Beratung (Eltern, Lehrer)
- Einrichtungstyp (Gesundheits- und Unterrichtswesen usw.)
- Träger (Staat, Kirche, Stiftung, Verein usw.)

### Integration, Inklusion

- Kindergarten, Grundschule, Fachschule, Gymnasium, Hochschule, Universität, Wohnheime, Arbeit
- Barrierfreie Lernumgebung (materiell und im Bewußtsein)

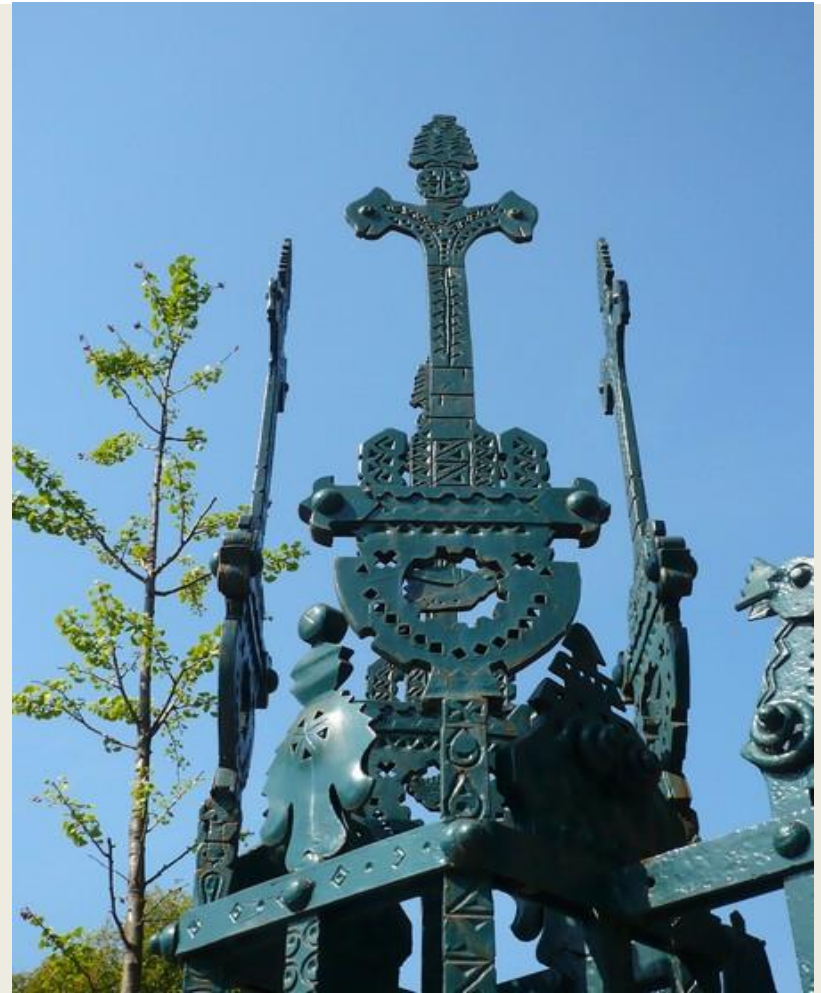


# Blindenschule, 1903



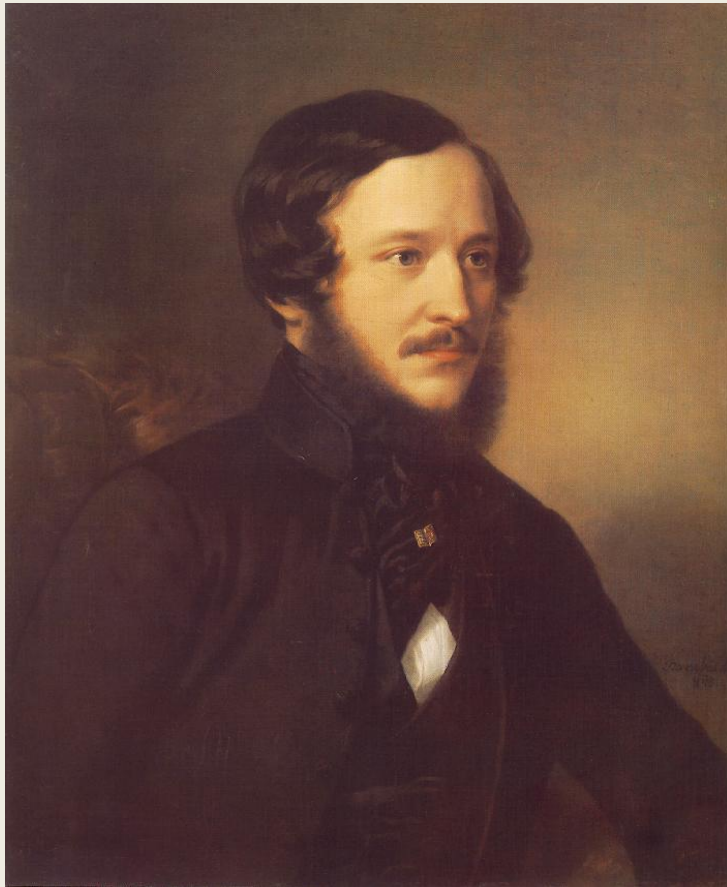


# Körperbehindertenschule, 1910



# Br. Eötvös József 1813 – 1871

Gesetz für die allgemeine Schulbildung und  
Rechtsgleichheit für die Nationalitäten (1868)



# BEGRIFFSENTWICKLUNG 1.

- Grundbegriff bis heute: **HEILPÄDAGOGIK** (Übersetzung aus der deutschen Fachsprache, um 1880)
- Nach den Inhaltsveränderungen wurde immer neu definiert
- **Wirkung der deutschen und später der englischen Terminologie auf den ungarischen Fachwortschatz**
- Teilnahme in der internationalen Terminologie-Forschung (1978-1989): Humboldt Universität zu Berlin, Sektion Rehabilitationspädagogik und Kommunikationswissenschaft
- Fachwörterbuch der ungarischen Heilpädagogik (Lexikon, 2000, Budapest) – neudefinierter Fachwortschatz
- Terminologiewechsel und Integrationsboom



# BEGRIFFSENTWICKLUNG 2.

- **Ursachen der Begriffsentwicklung:** zB. die Theoriebildung (Modelle der Hp.), die Paradigmenwechsel, Ergebnisse der Nachbarwissenschaften; komplexere, mehrschichtige Beschreibung des Menschen
- WHO: *International Classification of Functioning, Disability and Health* (ICF) 2001
- Veränderungen zB.: Mentalgeschädigte Person → Person mit Lernproblem, die Rolle der Partizipation usw.
- Diagnose-Diskussion: zB. die Beiträge der Diagnostik zur Stigmatisierung
- Kompetenzveränderung in der heilpädagogischen Praxis (Begriff: Heilpädagoge)

# WISSENSCHAFTSGEBIET 1.

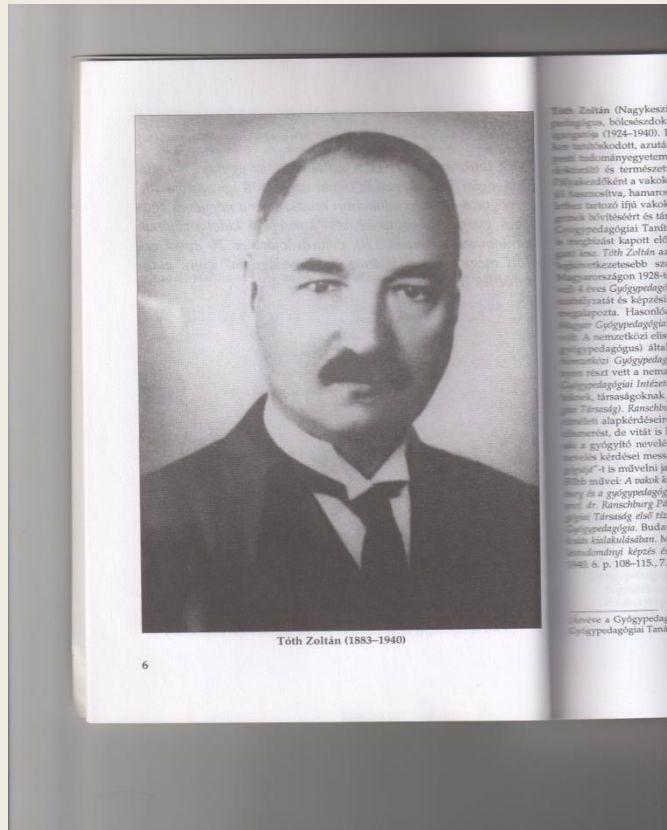
## Entwicklung der Theoriebildung

- ***Wohin gehört die Heilpädagogik?*** Gebiet zwischen Medizin und Pädagogik; Fragen der Heilung und der Erziehbarkeit
- Beschreibung von Begriffssystem der allgemeinen Heilpädagogik (**Tóth Z. 1933**)
- Grundriss der gesamten Heilpädagogik auf psychologischer Grundlage (**Vértes O. J. 1942, 2008**)
- Physiologische Bedingungen der hp. Erziehung; (die Schule von **Bárczi G. 1955**)
- Heilpädagogische Psychologie (**Illyés Gy-né Kozmutza F. und Mitarbeiter 1968**), Forschungslaboratorium und Ambulanz
- Beschreibung der Hp. als Wissenschaft: Hp. in engerem und weitererem Sinne (**Gordosné Szabó A. 1976, 1990**)

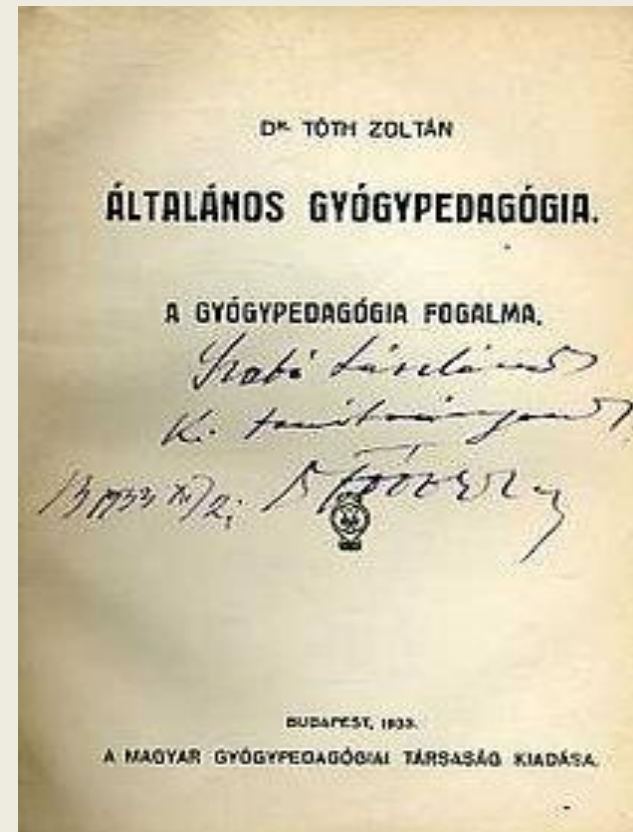
# Wissenschaftler 1.

## Systembildung

Tóth Zoltán (1883 – 1940)



Allgemeine Heilpädagogik, 1933



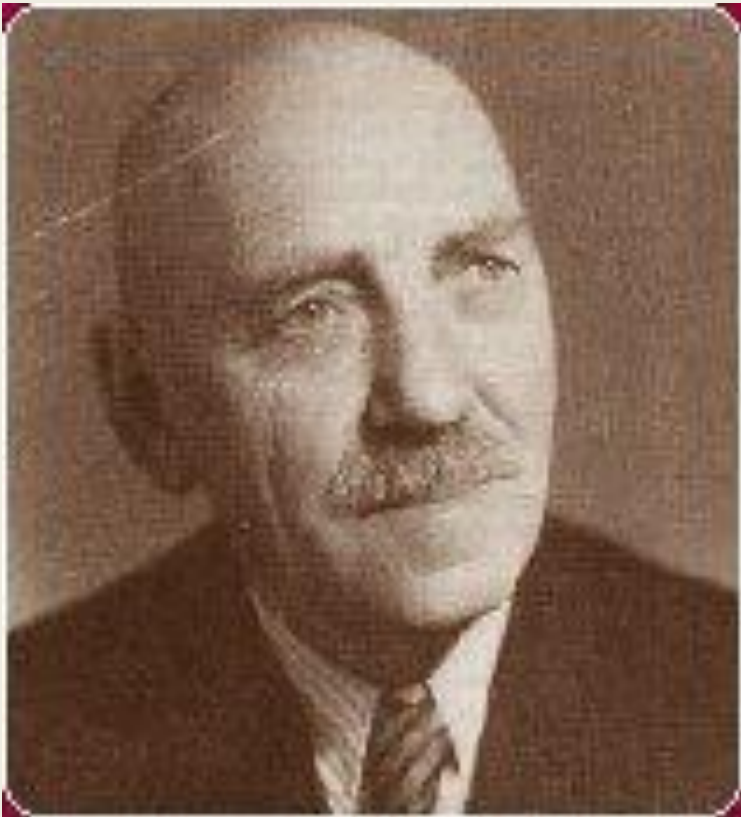
# Wissenschaftler 2.

## Biologische Erklärung

Kossuth Preis

Höchste staatliche Auszeichnung

Bárczi Gusztáv (1890 – 1964)



# Wissenschaftler 3.

## Psychologische Erklärung

Illyés Gyuláné Kozmutza Flóra

(1905 -1995)





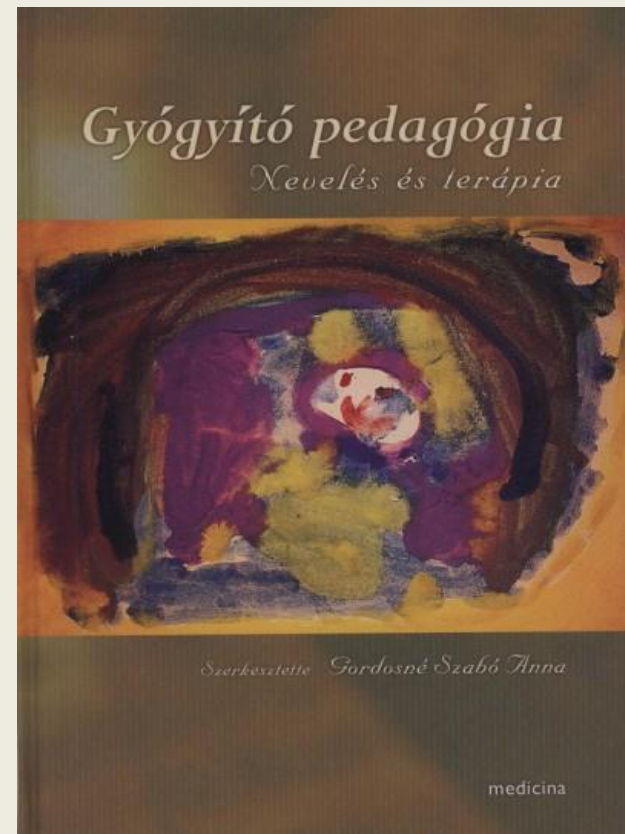
# Wissenschaftler 4.

## Multidisziplinäre Erklärung

Gordosné Szabó Anna  
(1928 – 2012)



Heilende Pädagogik –  
Erziehung und Therapie, 2004



# Wissenschafts-System

## Heilpädagogik im weiteren Sinne:

Quell- und Teildisziplinen

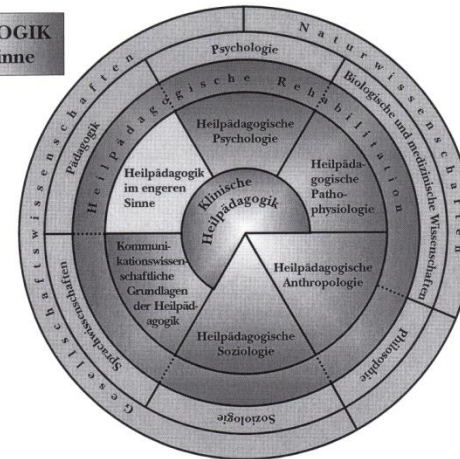
## Heilpädagogik im engeren Sinne:

Teildisziplinen und die Spezielle Pädagogiken

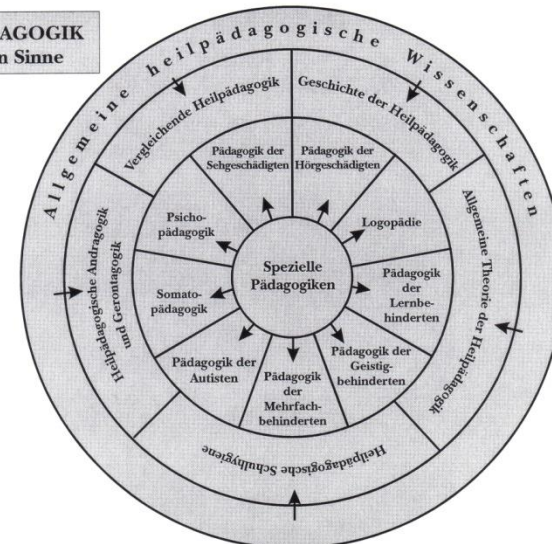
(Gordosné, 1990)

### Wissenschafts-System der HEILPÄDAGOGIK im Zusammenhang mit den Nachbar- und Quellwissenschaften

HEILPÄDAGOGIK  
im weiteren Sinne



HEILPÄDAGOGIK  
im engeren Sinne



Gordosné Sz. A.: (1990) Die Struktur des Wissenschaftsgebietes der Heilpädagogik (ungearbeitet). In Trends und Perspektiven der gegenwärtigen ungarischen Heilpädagogik. Hrsg.: Bachmann, W., Mesterházi, Zs. Justus Liebig Universität, Gießen. S. 44-56.



# WISSENSCHAFTSGEBIET 2.

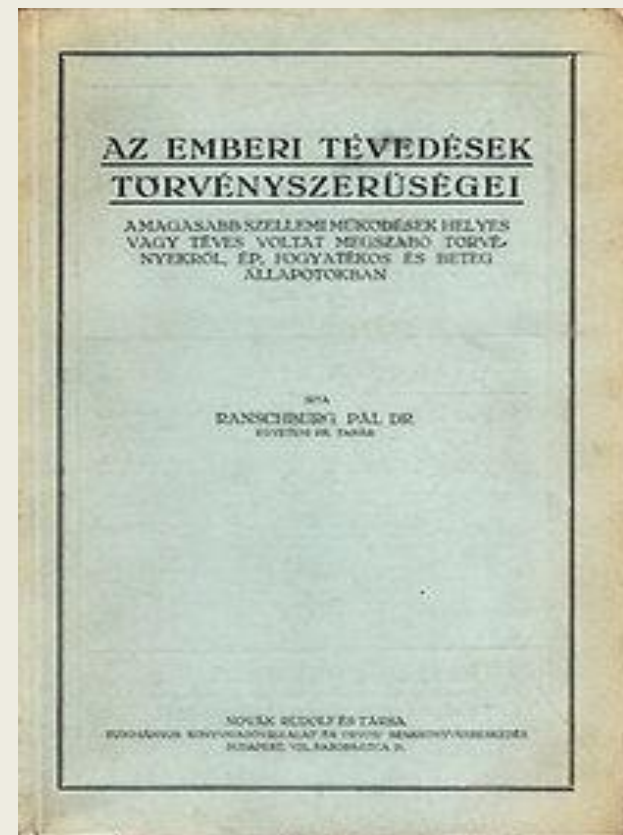
## Forschungsrichtungen

- Gründung des Forschungslabors für experimentelle Psychologie (**Ranschburg P.** u. Mitarbeiter, Erfahrung bei W. Wundt)
- Psychologische Testverfahren: Intelligenzprüfung (Binet-Simon-**Éltes**), Schicksalsanalyse (**Szondi L.**), Fähigkeitsprüfungen
- Umfangreiche empirische Untersuchungen (Psychologie, Pädagogik, Soziologie); die Schule von **Illyés S.**
- Schulische Unterrichtsmethodik; therapeutische Fördermethoden; Evaluation; Erwachsenenalter
- Integrierte Erziehung (Kindergarten, Schule)
- Umstrukturierung der hp. Einrichtungen, Profilveränderung

# Experimentelle Psychologie

Ranschburg Pál (1870 – 1945)

Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Irrtümer



# Intelligenz-Untersuchung (IQ)

Éltes (Ellenbach) Mátyás  
(1873 – 1936)



Schüler einer ÉM Schule heute





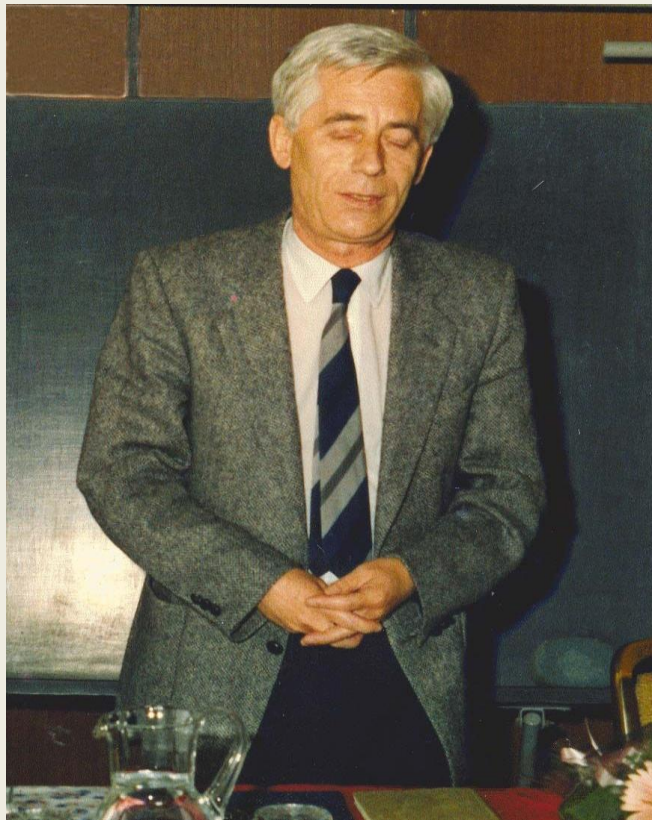
# Heilpädagogen untereinander

Filmbetrachtung (L. Szondi), 1985

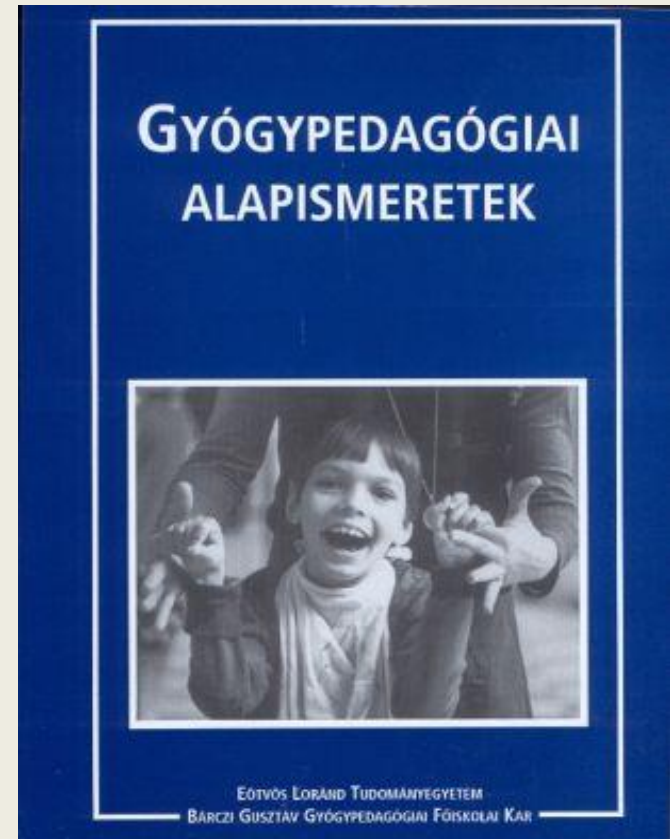


# Empirische und phänomenologische Forschung (Neurologie, Psychologie, Soziologie)

Illyés Sándor (1934 – 2001)



Grundkenntnisse der  
Heilpädagogik, 2000



# Lebensbilder

Abschied von der  
Hochschulleitung (1998)



Ehrendoktor der Justus Liebig  
Universität, Giessen (1989)





# DIPLOMAUSBILDUNG 1.

- **Anfänge:** 1900, bis 2000 selbständige Hochschule
- **Hochschulgrad:** Lehrerbildung für alle Fachbereiche und Einrichtungstypen der Heilpädagogik (3 bzw. 4 Jahre), mit wählbaren Kombinationen
- **Differenzierung:** unterrichtliche und therapeutische Spezialisierungen
- **Bologna-System** (BA, 2006 - ): 8 Fachrichtungen, mit Kompetenzen für Unterricht und Therapie (240 ECTS, 4 Jahre), Weiterführung: Master-Diplom
- **BA Ausbildung an weiteren Universitäten**



# DIPLOMAUSBILDUNG 2.

- **Integration der Hochschule** → Fakultät für Heilpädagogik, Eötvös Loránd Universität (2000 -)
- **Universitätsgrad:** Hochschul-Diplom + Zusatzausbildung (120 ECTS),
- **Bologna-System:** Master-Diplom (300 ECTS) mit Spezialisierungen (hp. Therapie und Integration)
- **Doktorgrad (PhD):** innerhalb der ELU, in der Doktorschule für Erziehungswissenschaft (2009 -)
- **PhD Programm für Heilpädagogik** (180 ECTS)

# Ausländische Kontakte

## Zusammenarbeit in Bildung und Forschung

- **Universitäten in Europa:** Deutschland, Schweiz, Österreich, Großbritannien, Nachbarländer, Polen, Frankreich, Holland
- **Forschungskooperation:** zB. Humboldt Universität zu Berlin; Justus Liebig Universität Giessen, Universität Dortmund, Heidelberg, München, Oldenburg, Würzburg; Universität Fribourg, University London, Oxford, Manchester; Amsterdam, Groningen usw.
- **Bildungsentwicklung:** Darmstadt, Oulu (Finnland), Dortmund  
USA: New York, Washington; Kanada: Vancouver; Japan: Tokio
- **Internationale Organisationen:** OECD, WHO, Lebenshilfe: Österreich, Deutschland, Mitgliedschaft in Vereinen usw.
- **Ausländisches Studium:** TEMPUS, SOKRATES, ERASMUS

# Internationale Forschungsgruppe

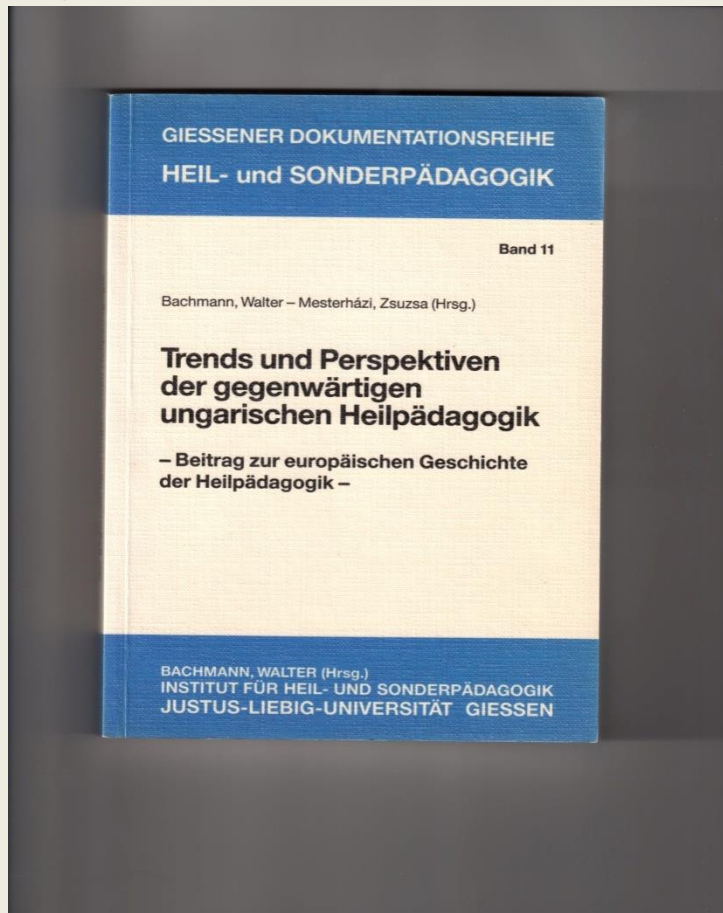
## Humboldt Universität zu Berlin, 1988



# Zusammenarbeit, Buchveröffentlichung

## Justus Liebig Universität Gießen

### Trends und Perspektiven... (1990)



### Brief von Prof. Dr. W. Bachmann (1991)

Dr. Walter Bachmann  
6301 Fernwald 2, den 6.11.1991  
Waldstraße 12

Liebe Zsuzsa,

gestern erhielt ich von Prof. K.D. Grosse (Berlin) einen Anruf, der mich in Sachen IEZH um weitere Informationen bat. Leider mußte ich ihn vertrösten; denn über meinen konzeptionellen Entwurf vom 24.10.90 hinaus und Deinen Brief vom 14.9.91, in dem Du im Frühling 1992 ein eventuell einwöchiges Frostig-Seminar angedeutet hast und daß sich die Lehrstuhlleiter um entsprechende Auslandsbeziehungen bemühen, besitze ich leider keine weiteren Kenntnisse über den derzeitigen Entwicklungsstand des IEZH (Das Protokoll vom 18./19.9.91 habe ich auch nicht erhalten).

Ich selber kann aus meiner Position heraus erst dann aktiv werden (z.B. den Herrn Minister Schäuble oder den Bundeskanzler als Schirmherren zu gewinnen usw.), wenn die hierzu vorhandenen Formalia, wie wir sie im Mai 91 bei Dir in Budapest noch einmal fixiert hatten, auch tatsächlich erfüllt sind. Die wichtigsten darf ich noch einmal an dieser Stelle wiederholen:

- Konzeption einer SATZUNG (ungar. Ministerium u. Hochschule);
- Aufnahme in das Handelsregister (=als Gemeinnützige Gesellschaft);
- Konstituierung des vorläufigen Vorstandes;
- Gründungsversammlung.

Parallel hierzu sind folgende Aktivitäten erforderlich:

- Public Relation;
- Kontaktaufnahme mit den Sponsoren (UNO, Europarat, Weltjudenrat, Industrie, Fürstenhäuser usw.);
- Projektierung des Gebäudes bzw. Grundstücks (u.U. auf dreistufiger Ebene: kurz- mittel- und langfristige (= endgültige) Planung.

So verdientvoll auch eine demnächst projektierte einwöchige Fort- bzw. Weiterbildung sein mag, so würde ich es um der Gewichtung willen für wichtiger halten, wenn im Sommer/Herbst 1992 die Geldgeber, Sponsoren, Regierungs- und Ministerialvertreter, die Vorsitzenden der Behinderverbände, Hochschullehrer usw. der einzelnen europäischen Länder zu einem zwei- bis dreitägigen festlichen Symposium anläßlich der Gründungsversammlung des IEZH nach Budapest eingeladen werden, um damit einen internationalen Bekanntheitsgrad zu gewährleisten.

Dieses zu konkretisieren, wäre ich bei Deinem Besuch bei mir im Januar 92 gerne bereit. Doch bitte ich mir recht bald (evtl. telephonisch) Deine Ankunft mitzuteilen, damit es nicht zu einer Überschneidung meiner Einladung an die Ismailia-Universität (Kairo) Ende Januar kommt.

Mit vielen herzlichen Grüßen

*W. Bachmann*

# INNOVATION IN DER PRAXIS 1.

Methodik: Förderung, Unterricht, Beratung usw.

- Diagnostische Verfahren, Methode der psychometrischen Differenzialdiagnostik
- Didaktisch-methodische Unterschiede zur Grundschule für alle Behindertenarten
- Früherkennung und -erziehung, Kindergarten
- Lehrplan- und Lehrmittelentwicklung für die Schulen
- Individuelle Fähigkeitsförderung und therapeutische Maßnahmen, Wirkungsanalyse
- Rehabilitation im Erwachsenenalter, Arbeit, Lebensführung

# INNOVATION IN DER PRAXIS 2.

## Einige Spezialitäten

- Pető-Methode für körperbehinderte Kinder
- Kunsttherapeutische Methoden (zB. Musiktherapie nach Kodály-Methode, Mal-Therapie usw.)
- Technik und Informationstechnologie in Förderung, Unterricht, Therapie, Beratung
- Lern- und soziale Unterstützung für diejenige Romakinder, bzw. Kinder in sozial ungünstiger Familien, die hp. Unterstützung brauchen
- Pädagogik der integrierten Erziehung, Theater



# Theater *Balthasar*

*Picasso: Die Schöpfung der Welt \* Eine glückliche Stunde*





# Theater in der Großstadt

Schicksalsfragen,  
Vergangenheit und  
Zukunft,  
Liebe miteinander,  
Lust und Heiterkeit,  
Lebensbilder

Regelmäßig  
spielen auch  
bekannte  
Schauspieler mit



# INNOVATION IN DER PRAXIS 3.

## Fach-Gesellschaftsleben, Vereine

- Verein der Ungarischen Heilpädagogen (1972 -)  
[www.magye-1972.hu](http://www.magye-1972.hu) (vorher: Gesellschaft der Ungarischen Heilpädagogen, 1922 -)
- 10 Sektionen, Jahreskonferenzen, Zeitschrift: *Heilpädagogischer Rundschau*, 4mal im Jahre (vorher: *Ungarische Heilpädagogik* (1898 -)
- Interessenschutz, ausländische Beziehungen
- Regionale Zusammenarbeit
- Mitgliedschaft in weiteren Fachgesellschaften

# Konferenzvortrag, 2014, Szeged



# GESETZGEBUNG

Gesetz XXVI./1998 über die Rechte der behinderten Personen und die Sicherstellung ihrer Chancengleichheit

Die behinderten Menschen sind gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft.

Zielgebiete der Rechte und Chancengleichheit behinderter Menschen (Umwelt, Kommunikation, Verkehr, Gesundheitswesen, Schulung und Bildung usw.)

Internationaler Behindertenpreis für Ungarn (2001), vom Roosevelt Institut (USA)



# ZUSAMMENFASSUNG

## Traditionsmerkmale vom Anfang an:

- Engagierte, vielfach gebildete Menschen, mit starken persönlichen Qualitäten
- Kontinuität (aufbewahren – fortentwickeln) und Weltoffenheit
- Praxis, Ausbildung, Forschung: Hand in Hand
- Innovative Problemlösung und Planung, kreative Ausführung
- Menschenzentriert, individualistisch

# Vielen Dank für die Einladung!

